

Anpassung des Rentenalters an die Lebenserwartung

# Was tun andere Länder?

Die Schweiz hat ein vergleichsweise tiefes allgemeines Rentenalter. Mittlerweile haben einige umliegende Länder das Rentenalter an die Lebenserwartung angepasst. Dabei gibt es eine Palette an Abstufungen und Mechanismen. Entscheidend ist die politische Umsetzung.

Autoren: **Irene Halster und Samuel Neukomm**

Die Problematik der nachhaltigen Finanzierung der Pensionssysteme ist global in fast allen Industrienationen anzutreffen. Unter Berücksichtigung der aktuellen demografischen Entwicklungen wird sich diese Herausforderung nicht von alleine lösen. Es lohnt sich, einmal näher hinzuschauen, wie andere

ferenzalters an die Lebenserwartung in europäischen Ländern und auch in der Schweiz.<sup>1</sup> Der Bericht diskutiert internationale Ansätze zur Koppelung von Lebenserwartung und Rentenalter, mit Beispielen aus europäischen Ländern, und schlägt konkrete Modelle für die Schweiz vor, die das Referenzalter mit der Lebenserwartung und weiteren Faktoren verknüpfen.

Der Bericht betont die Bedeutung einer nachhaltigen Finanzierung der AHV und die Notwendigkeit, das Referenzalter flexibel zu gestalten, um demografischen und gesellschaftlichen Veränderungen gerecht zu werden.

## Verschiedene Automatismen

In europäischen Ländern werden zunehmend automatische Mechanismen genutzt, um das Rentenalter an die Lebenserwartung anzupassen. In den letzten zwei Jahren haben die Slowakische Republik und Schweden eine Verbindung zwischen dem Rentenalter und der Lebenserwartung eingeführt. Sie schliessen sich damit Dänemark, Estland, Finnland, Griechenland, Italien, den Niederlanden und Portugal an. Auch in Tschechien und Norwegen wird nach einem Vorschlag der jeweiligen



**Die acht Länder mit dem höchsten zukünftigen normalen Rentenalter sind alles Länder mit einer Koppelung von Lebenserwartung und Rentenalter.**

Länder mit dieser Situation umgehen und welche Effekte sich für die jeweiligen Rentensysteme einstellen.

## Vorschläge im Bericht des BSV

Der Bericht des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) und des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV) vom 30. August 2023 analysiert die Anpassung des Re-

<sup>1</sup> Siehe [bit.ly/Automatismus](https://bit.ly/Automatismus).

## TAKE AWAYS

- Die Problematik der nachhaltigen Finanzierung der Pensionssysteme ist global und hat einen Zusammenhang mit der Demografie: Immer weniger Erwerbstätige finanzieren die Renten von vielen älteren Menschen im Ruhestand.
- In Europa gibt es einen Trend zu automatischen Mechanismen, um das Rentenalter der höheren Lebenserwartung anzupassen. Es gibt eine Eins-zu-eins-Erhöhung und die mildere Acht-Monats-Regel.
- Die politischen Diskussionen um das höhere Rentenalter und die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt bleiben allerdings erhalten.

Rentenkommission aus dem Jahr 2022 über eine Verknüpfung des Rentenalters mit der Lebenserwartung diskutiert.

Während Dänemark, Estland, Griechenland, Italien und die Slowakei das Rentenalter direkt im Verhältnis eins zu eins zur Lebenserwartung erhöhen, passen Finnland, die Niederlande, Portugal und Schweden das Rentenalter nur um jeweils acht Monate pro Jahr Lebenserwartungszunahme an, wodurch der Anteil des Erwachsenenlebens, den Menschen im Ruhestand verbringen können, über Generationen (Kohorten) hinweg konstant gehalten wird. Vor Einführung der Acht-Monats-Regeln galt in den Niederlanden ursprünglich die Eins-zu-eins-Verbindung. In Dänemark laufen Diskussionen darüber, ob sie von einer Eins-zu-eins-Verbindung zu einer weniger dynamischen Verbindung wechseln sollen. Wäh-

rend also eine Eins-zu-eins-Verbindung aus finanzieller Sicht von Vorteil sein kann, könnte die politische Nachhaltigkeit einer solchen Verbindung möglicherweise weniger stabil sein.

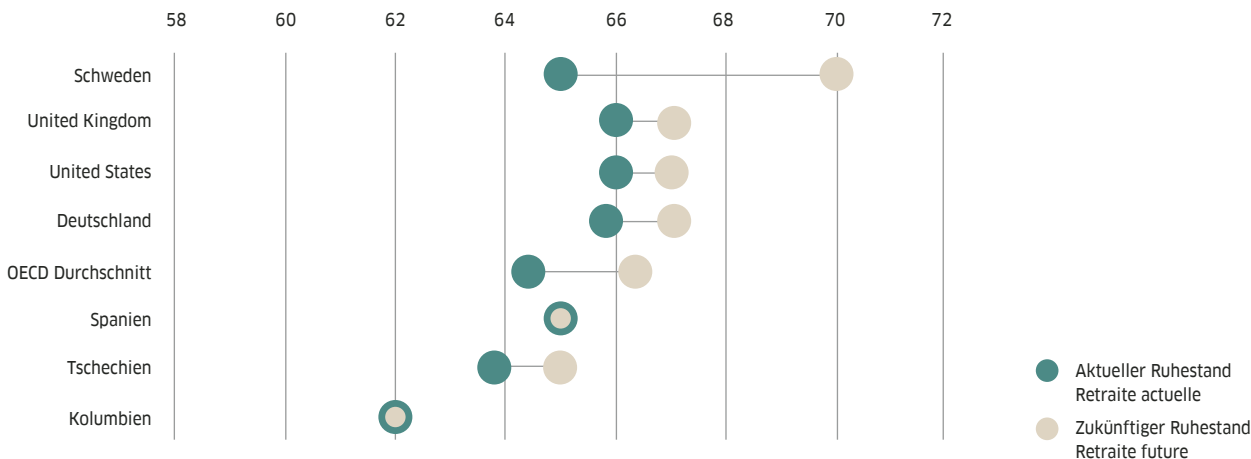
### Bandbreite von 62 bis 70

In diesem Zusammenhang liefert der OECD-Bericht zum Renteneintrittsalter («Pensions at a Glance 2023») weitere interessante Erkenntnisse. Die Bandbreite des derzeitigen normalen Rentenalters in den OECD-Ländern liegt zwischen 62 (in Kolumbien, Costa Rica, Korea, Luxemburg und Slowenien) und 67 Jahren (in Dänemark, Island, Israel und Norwegen). Die Türkei ist hierbei mit einem normalen Rentenalter von 52 Jahren ein absoluter Ausreisser.

Das normale Rentenalter ist dabei definiert als das Alter, in dem Personen An-

### Renteneintrittsalter mit steigender Tendenz

Durchschnittliches normales Renteneintrittsalter, Männer  
 Âge normal moyen de la retraite, hommes



Quelle/Source: OECD (2023), Pensions at a Glance 2023: OECD and G20 Indicators, OECD Publishing, Paris, doi.org/10.1787/678055dd-en

### Schweiz sagte Nein zum Automatismus

Am 3. März 2024 hat die Schweizer Bevölkerung in einer Volksabstimmung die Renteninitiative deutlich abgelehnt. Diese Initiative zielte darauf ab, die Finanzierung der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) zu verbessern, indem das Rentenalter schrittweise auf 66 Jahre erhöht worden wäre. Anschliessend sollte das Rentenalter an die durchschnittliche Lebens-

erwartung gekoppelt werden, sodass es automatisch angepasst wird, sobald die Lebenserwartung steigt. Insbesondere diese Koppelung des Renteneintrittsalters an die Lebenserwartung wäre eine zusätzliche Neuerung im Vergleich zu früheren Abstimmungsvorlagen gewesen (siehe auch Interview mit Silja Häusermann, SPV 04/24, S. 54).

spruch auf Rentenleistungen aus allen Rentenkomponenten ohne Abzüge haben, unter der Annahme einer Vollzeitarbeit ab dem Alter von 22 Jahren. Der Durchschnitt des aktuellen normalen Rentenalters (Personen, die 2022 in Rente gingen) in den OECD-Ländern lag bei 64.4 Jahren für Männer.

Zukünftig wird in der OECD das durchschnittliche normale Rentenalter aufgrund bereits verabschiedeter Massnahmen für einen Mann, der 2022 in den Arbeitsmarkt eintrat, um zwei Jahre auf 66.3 Jahre steigen. In 20 von 38 OECD-Ländern gibt es eine Erhöhung des Renteneintrittsalters – in 3 weiteren Ländern wird das normale Rentenalter nur für Frauen steigen und länderübergreifende Unterschiede werden deutlicher: Das normale Rentenalter bleibt in Kolumbien, Luxemburg und Slowenien bei 62 Jahren, während es in den Niederlanden und Schweden voraussichtlich 70 Jahre erreichen wird. In Estland und Italien steigt das Rentenalter auf 71 Jahre und in Dänemark sogar auf 74 Jahre, basierend auf den etablierten Verbindungen zwischen Rentenalter und Lebenserwartung.

Die acht Länder mit dem höchsten zukünftigen normalen Rentenalter sind alle Länder mit einer Koppelung von Lebenserwartung und Rentenalter, darunter Finnland, Portugal und die Slowakische Republik.

### Austrittsalter ist konstant tief

Trotz der starken Zunahme der Lebenserwartung seit 1975, verlassen gemäss dem OECD-Bericht die Menschen im Durchschnitt den Arbeitsmarkt immer noch früher als damals. Ausgehend vom Jahr 1975 sank das Austrittsalter aus dem Arbeitsmarkt bis zur Jahrtausendwende. Nach einer Phase der Stabilität begann das Austrittsalter aus dem Arbeitsmarkt zu Beginn des 21. Jahrhunderts wieder zu steigen. Seit 2000 verlassen die Menschen den Arbeitsmarkt durchschnittlich später, insgesamt um 2.3 Jahre bei den Männern und 3.2 Jahre bei den Frauen. Seit 2005 hat das Austrittsalter aus dem Arbeitsmarkt in etwa mit dem gleichen Tempo zugenommen, wie die verbleibende Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren gestiegen ist.

Dieser Trend wurde auch durch eine WTW-firmeninterne Umfrage bei den Pensionsspezialisten in den verschiedenen Ländern mit Koppelungsmechanismus bestätigt. Der Tenor ist, dass die Menschen seit Einführung der Mechanismen im Schnitt länger im Arbeitsmarkt verbleiben, die Arbeitslosigkeit sich nicht merklich verändert hat und das Renteneinkommen einigermassen stabil gehalten werden konnte.

Bei letzterem Punkt kommt aus verschiedenen Ländern jedoch die Rückmeldung, dass es noch nicht klar sei, ob die Finanzierung wirklich auch nachhaltig, langfristig ohne zusätzliche weitere Massnahmen sichergestellt werden kann.

### Erwünschte Effekte

Die Massnahme scheint den gewünschten Effekt auf den Arbeitsmarkt und die Menschen zu haben. Entsprechend ist die Akzeptanz in den betroffenen Bevölkerungen einigermassen gut. Für die Schweiz könnte die Einführung eines Mechanismus helfen, mehr Dynamik ins System zu bringen und die politischen Ränkespiele zu reduzieren, da dann nicht mehr zwingend über jede einzelne Anpassung abgestimmt werden muss. Ein gewisser politischer Eingreifmechanismus scheint im Kontext des Schweizer Politsystems jedoch angebracht, auch um die Einführung mehrheitsfähig zu machen.

Es braucht aber in jedem Fall auch ein begleitendes Anreizsystem, um sicherzustellen, dass es sich für die Menschen auch lohnt, länger zu arbeiten. Flexibilisierungsmassnahmen, insbesondere auch für Menschen in körperlich anstrengenden Berufen, sind ebenfalls in Betracht zu ziehen. Die Welt hat sich verändert seit der Einführung der AHV im Jahr 1948. Wir werden unser Rentensystem daran anpassen müssen – ob uns das passt oder nicht. |



Samuel Neukomm

Pension Consultant, Pensionskassenexperte (SKPE), WTW



Irene Halster

Senior Actuarial Consultant, WTW